

DER LEHRPLAN 1992 FUER DIE VOLKSSCHULE DES KANTONS ZUERICH

von Peter Ziegler, Didaktiklehrer, Sekundar- und Fachlehrer-
ausbildung an der Universität Zürich

Seit Herbst 1992 wird an den Volksschulen des Kantons Zürich in der Schweiz einer neuer Lehrplan erprobt, den der Erziehungsrat, die oberste Erziehungsbehörde des Kantons, im Oktober 1991 verabschiedet hat. Die Einführungsphase soll bis 1997 dauern.

Leitbild der Volksschule

Dem Lehrplan, der verbindlich ist, liegt ein Leitbild zugrunde. In Form von zehn Grundhaltungen wird umrissen, welche übergeordneten Zielvorstellungen den Unterricht der Zürcher Volksschule prägen sollen:

- Interesse an Erkenntnis und Orientierungsvermögen
- Verantwortungswille
- Leistungsbereitschaft
- Dialogfähigkeit und Solidarität
- Traditionsbewusstsein
- Umweltbewusstsein
- Gestaltungsvermögen
- Urteils- und Kritikfähigkeit
- Offenheit
- Musse

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen des neuen Lehrplans enthalten allgemeine Erläuterungen und organisatorische Bestimmungen, die in rechtlichen Erlassen verankert sind. Es werden didaktische Grundsätze für den Unterricht an der Volksschule formuliert, die in Lehrerbildung und Lehrerfortbildung vermittelt, erweitert und vertieft werden.

Fünf Unterrichtsbereiche

An die Stelle der früheren Fächervielfalt sind für alle Stufen, vom ersten bis neunten obligatorischen Schuljahr, fünf Unterrichtsbereiche getreten:

- Mensch und Umwelt
- Sprache
- Gestaltung und Musik
- Mathematik
- Sport

Richtziele

Die Lernziele für die fünf Unterrichtsbereiche werden in Detaillehrplänen schrittweise konkretisiert. Zunächst wird für jeden Unterrichtsbereich der Stellenwert im Rahmen des Bildungsauftrags der Volksschule umrissen. Es werden Leitideen für das Lernen festgehalten und Beziehungen zu andern Unterrichtsbereichen aufgezeigt.

Richtziele stellen die Verbindung her zwischen den als Erziehungs- und Bildungsauftrag der Volksschule formulierten Grundhaltungen und den spezifischen Beiträgen der einzelnen Unterrichtsbereiche. Alle Richtziele stellen Idealvorstellungen dar: Sie weisen die Richtung, an der sich der gesamte Unterricht orientieren soll.

Richtziele bezeichnen verschiedene Handlungsdispositionen:

- Kenntnisse und Erkenntnisse beinhalten grundlegendes Orientierungswissen, das über die Volksschulzeit hinaus bedeutsam ist. Sie geben Einblick in exemplarische Zusammenhänge in unserer Umwelt und Denkmodelle, mit denen sich Alltagssituationen deuten, erklären und bewältigen lassen.
- Fertigkeiten und Fähigkeiten umfassen elementare geistige, bewegungsmässige, emotionale und soziale Grundlagen und die darauf aufbauenden Kultur-, Lern- und Arbeitstechniken.
- Einstellungen und Haltungen sind geprägt von Wertvorstellungen für persönliche Orientierung und Entscheidungen.

Grobziele

In den Stufenlehrplänen sind die Grobziele für die Unterstufe (1. bis 3. Klasse), Mittelstufe (4. bis 6. Klasse) und Oberstufe (7. bis 9. Klasse) formuliert. Mit Ausnahme von Mathematik und Französisch für die Oberstufe sind die Grobziele nicht einzelnen Klassen zugeordnet, sondern werden nach Wahl des Lehrers oder der Lehrerin innerhalb der drei Schuljahre der Stufe verwirklicht. Die Grobziele sollen in etwa drei Vierteln der effektiven Unterrichtszeit erreicht werden können. Die verbleibende Zeit kann entsprechend den Anteilen der Unterrichtsbereiche für besondere Anliegen der Schulen und Lehrkräfte sowie für individuelle Lernbedürfnisse und Interessen von Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Der Lehrplan enthält dafür keine zusätzlichen Ziele.

Ziel/Inhalt-Einheiten

Alle Stufenlehrpläne sind in der Form von Ziel/Inhalt-Einheiten dargestellt. Diese Einheiten sind als Perspektiven zu verstehen, unter denen die Planung und Gestaltung des Unterrichts erfolgt. Für alle Stufen, also vom 1. bis zum 9. Schuljahr, bestehen Einheiten mit gleichen Titeln und analoger Gliederung. Dies macht den spiralförmigen Aufbau des Lehrplans sichtbar und erleichtert die Orientierung an gemeinsamen Zielen.

Die Ziel/Inhalt-Einheiten sind immer in zwei Spalten dargestellt. In der linken Spalte wird beschrieben, was die Schülerinnen und Schüler tun, wie sie handeln, welche Aktivitäten den Lernprozess charakterisieren, welches Verhalten angestrebt wird. Die rechte Spalte enthält Aussagen über die Inhalte, mit welchen sich Schülerinnen und Schüler beschäftigen. Dies können mögliche Themen, geeignete Situationen, Techniken Mittel und Medien oder angestrebte Produkte sein.

Ein Kasten am Kopf der meisten Einheiten hebt zentrale Anliegen hervor oder fasst solche zusammen. Grundsätzlich sind alle Einheiten mit den darin aufgeführten Zielen und Inhalten verbindlich. Aufzählungen von kursiv gedruckten Zielen und Inhalten sind als Beispiele zu verstehen, aus denen auszuwählen ist oder die sinngemäss durch eigene Beispiele ergänzt werden können. Kursiv gedruckte Ziele mit zugehörigen kursiv gedruckten Inhalten haben ergänzenden und weiterführenden Charakter.

Der Unterrichtsbereich "Mensch und Umwelt"

Das bisherige Fach Geschichte ist - wie auch Geographie oder Biologie - Unterrichtsgegenstand des Unterrichtsbereichs "Mensch und Umwelt", zu dem ebenso Biblische Geschichte/Religionsunterricht und Haushaltkunde zählen.

Im Unterrichtsbereich "Mensch und Umwelt" lernen die Schülerinnen und Schüler an Beispielen sich selbst, den Mitmenschen, Formen des menschlichen Zusammenlebens und die Umwelt kennen und verstehen. Das Ziel aller Beschäftigung in "Mensch und Umwelt" ist, eine mündige, dem Ganzen verpflichtete Haltung entstehen zu lassen, welche Schülerinnen und Schüler veranlasst, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Die Ziele im Lehrplan "Mensch und Umwelt" werden für vier Bereiche beschrieben:

- Grundlegende Arbeitsweisen (Beschaffung und Wiedergabe von Information, Umgang mit Hilfsmitteln und Geräten)
- Orientierungswissen (Merkbegriffe und Merksdaten, die als Grundlage für vertiefte Arbeit und als Orientierungsraster dienen)
- Einblick in Zusammenhänge gewinnen (Probleme, Entwicklungen, Ursachen, Wirkungen)
- Wertvorstellungen klären (Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertvorstellungen, Entwicklung eigener Standpunkte)

Diese vier Zielbereiche werden spezifiziert für jeden der wiederum vier Inhaltsaspekte:

- Individuum und Gemeinschaft
- Natur und Technik
- Heimat und Welt
- Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

"Geschichte" im Rahmen von "Mensch und Umwelt"

Als grosse Vorzüge gegenüber den bisherigen Lehrplänen sind die Koordination sowie der konsequente Aufbau über die neun Jahre der obligatorischen Schulzeit zu nennen. Einige Beispiele sollen dies darlegen. Zunächst der Zielbereich "Grundlegende Arbeitsweisen" im Inhaltsaspekt "Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft".

Für die Unterstufe (1. bis 3. Klasse) wird angeführt: "In der Begegnung mit verschiedenen Spuren aus dem Leben unserer Vorfahren werden Fragen geweckt und Antworten gesucht. So entsteht eine Vorstellung von der Vergangenheit, die verbunden ist mit konkreter Anschauung und emotionalem Engagement."

Für die Mittelstufe (4. bis 6. Klasse) heisst es entsprechend: "Ausgangspunkt für die meisten Erkenntnisse ist die direkte Begegnung mit Spuren der Vergangenheit. Zusatzinformationen aus medialen Quellen werden in die Arbeit integriert und sind ihrerseits wieder Anstoss für weitere Untersuchungen. Das Nachvollziehen historischer Arbeitsweisen und -techniken kann das Verständnis für Vergangenheit und Gegenwart auch im Hinblick auf die Zukunft vertiefen."

Und für die Oberstufe (7. bis 9. Klasse) wird analog festgehalten: "Auf den Spuren der Vergangenheit sollen möglichst selbständig Informationen beschafft und eingeordnet werden. Im Hinblick auf eine verständliche, konzentrierte und ansprechende Präsentation der gewonnenen Erkenntnisse geht es auch darum, Kriterien zu entwickeln, mit denen wesentliche Aspekte und Zusammenhänge von unwesentlichen unterschieden werden können."

Zum Orientierungswissen im Aspekt "Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft" heisst es

für die Unterstufe:

"Eine wichtige Voraussetzung für jegliche geschichtliche Arbeit ist ein sicherer Zeitbegriff, nicht nur bezogen auf Tages- und Jahreslauf, sondern zunehmend auch im Zeitraum eines Menschenlebens. Bei der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wird deshalb schon früh - auch - eine zeitliche Einordnung von Dingen und Erscheinungen aus dem eigenen Erfahrungsbereich angestrebt."

für die Mittelstufe:

"Zur Vertiefung und Erweiterung des Zeitbegriffs sowie als Orientierungshilfe dient ein grober Raster über die ganze von der Geschichte beschriebene Zeit. Als Schwergewicht der geschichtlichen Auseinandersetzung geht es darum, das Alltagsleben und die Kulturgeschichte von ausgewählten Epochen nachzuvollziehen und mit den heutigen Bedingungen zu vergleichen."

für die Oberstufe:

"Orientierungswissen braucht nicht vertieft erarbeitet zu werden, dient aber als Ausgangspunkt sowohl für die Orientierung in der Zeitachse wie auch für vertiefte Beschäftigung. Schliesslich geht es auch um das Kennen und Verstehen von allgemeinen Merkbegrif-

fen, die für das Verständnis verschiedenartigster Zusammenhänge hilfreich sind."

Wie soll im Inhaltsaspekt "Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft" das Ziel "Einblick in Zusammenhänge gewinnen" verwirklicht werden? Der Lehrplan gibt folgende Hinweise

für die Unterstufe und Mittelstufe:

"Ausgehend von heutigen Tätigkeiten, Bedingungen, Problemstellungen und -lösungen versuchen die Schülerinnen und Schüler nachzuvollziehen, wie das menschliche Leben in früheren Jahren ausgesehen hat und so festzustellen, wie frühere Menschen ihre Möglichkeiten nutzten."

für die Oberstufe:

"Beim Verfolgen von typischen Entwicklungen aus der Vergangenheit bis in die Gegenwart bietet sich die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Ereignissen herzustellen und Verständnis zu entwickeln für unterschiedlichste Handlungsweisen der Menschen. Im Idealfall lassen sich Aussagen ableiten, die für ein verantwortliches Mitgestalten der Zukunft beitragen können."

Schliesslich das zentrale Anliegen für den Zielbereich "Wertvorstellungen klären". Es lautet

für die Unterstufe:

"Die Begegnung mit Wertvorstellungen früherer Zeiten macht eigene Werte, Traditionen und deren Veränderungen bewusst."

für die Mittelstufe:

"Wertvorstellungen verschiedener Zeiten und ihre Veränderungen werden Ausgangspunkt zum Verständnis für heutige Werte, für Traditionen und für Ueberlegungen im Hinblick auf die Zukunft. Historische und aktuelle Situationen werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, um die Sichtweisen deutlich zu machen."

für die Oberstufe:

"Wertvorstellungen verschiedenster Zeiten und Wertverschiebungen im Verlaufe der Zeit werden zum Ausgangspunkt für eigene Ueberlegungen und Stellungnahmen. Angestrebt wird die Erkenntnis, dass auf der immer 'kleiner' werdenden Erde weltweite Solidarität zunehmend an Bedeutung gewinnt."

Orientierungswissen

Nach altem Zürcher Lehrplan (vgl. Mitteilungen 1/1986, S. 43 ff.) vermittelte der Geschichtsunterricht der 5. Klasse mit ausgewählten Themen der Zürcher und der Schweizer Geschichte Einblick in den Abschnitt zwischen der Altsteinzeit und etwa dem Jahr 1200. In der 6. Klasse wurden Aspekte der Schweizer Geschichte zwischen 1291 (Bundesbrief) und 1515 (Ende der Grossmachtpolitik der Eidgenossen) besprochen.

Dem Geschichtsunterricht der Sekundarschule kam es laut Lehrplan von 1972 zu, in chronologischer Abfolge den grossen Zeitraum vom Altertum bis zur Gegenwart zu durchschreiten.

Die alten Lehrpläne waren sehr stofflastig, konnten vielfach nicht eingehalten werden und führten oft zu wenig vertieftem Wissen. Dieser Tatsache trägt der Lehrplan 1992 voll Rechnung. Er grenzt darum das geschichtliche Orientierungswissen stark ein und rückt vom obligatorisch vorgeschriebenen chronologischen Prinzip ab.

Für die Mittelstufe heisst es jetzt:

Zeitraum in Epochen gliedern

Epochen zeitlich grob einordnen und charakterisieren

Ereignisse von nationaler und lokaler Bedeutung oder grosser Tragweite mit ausgewählten Merkmaldaten einordnen

Merkbegriffe in verschiedenen Zusammenhängen und Bereichen anwenden

Prähistorische Zeit / Historische Zeit
Archäologische Funde, Textquellen

Altertum
Hochkulturen, Griechen und Römer

Mittelalter
*Mönch, Ritter, Bauer, Bürger
Entstehung der Eidgenossenschaft*

Neuzeit
Entdeckungen, Emanzipation des Bürgertums

Zeitgenössische Geschichte
Industrie, Weltkriege

Aus der Alltagsgeschichte
Seuchen, Almosen

Aus der Kultur- und Kunstgeschichte
Nomaden, Kathedrale, Fresken

Aus der Religionsgeschichte
Klerus, Missionierung

Aus der Sozial- und Rechtsgeschichte
Freie und Unfreie

Aus der Wirtschaftsgeschichte
Dreifelderwirtschaft, Zunft

Aus der politischen Geschichte
Bündnis, Bürgermeister

Und für die Oberstufe wird für "Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft" folgendes Orientierungswissen vorgeschrieben:

Gliederung des Zeitraums verfeinern	Prähistorische/historische Zeit Altertum <i>Alter Orient, Griechen und Römer</i>
Epochen zeitlich einordnen und charakterisieren	Mittelalter <i>Lebenswesen, Kaiser und Papst</i>
Unterschiedliche Gliederung des Zeitraums verschiedener Kulturräume erkennen	Neuzeit <i>Entdeckungen, Humanismus, Renaissance Ancien Regime, Französische Revolution Alte Eidgenossenschaft, Bundesstaat Industrialisierung, Nationalstaat</i>
Ereignisse nationaler und lokaler Bedeutung oder grosser Tragweite mit ausgewählten Merckdaten einordnen	Zeitgenössische Geschichte <i>Imperialismus, Weltkriege Ost-West-Konflikt, Nord-Süd-Konflikt</i>
Merkbegriffe in verschiedenen Zusammenhängen und Bereichen anwenden.	Aus der Wirtschaftsgeschichte <i>Aktiengesellschaft, Inflation, Marktwirtschaft</i> Aus der Religionsgeschichte <i>Inquisition, Koran, Toleranz</i> Aus der Kultur- und Kunstgeschichte <i>Barock, Humanismus, Popmusik</i> Aus der Politischen Geschichte <i>Allianz, Glasnost, Manifest</i> Aus der Politischen Bildung <i>Bundesstaat, Majorz, Partei</i> Aus der Geschichte der internationalen Beziehungen <i>Krieg, Kapitulation, Friedensschluss</i> Aus der Sozialgeschichte <i>Proletariat, Sozialversicherung, Emanzipation</i>

Geschichtsunterricht auf der Oberstufe nach Lehrplan 1992

Der neue Lehrplan lässt dem Unterrichtenden die grosse Freiheit, die er schon vorher hatte. Mit spiralförmigem Aufbau und gleichen Zielsetzungen über alle 9 Schuljahre hinweg lassen sich wesentliche Anliegen besser verwirklichen. Der Wissensbereich ist von Ballast entlastet worden, dafür wird neu grundlegenden Arbeitsweisen, Zusammenhängen und Wertvorstellungen Gewicht beigemessen. Die Ziel-/Inhalt-Kataloge helfen bei der Unterrichtsplanung und legen Schwergewichte ohne einzuengen.

Exemplarische Längsschnitte sind weiterhin möglich, ja gefordert, um Einblick in Zusammenhänge zu gewinnen. Biographien bedeutender Männer und Frauen (z.B. ein Reformator, ein Universalgenie der Renaissance, eine absolute Herrscherin, ein Gesellschaftstheoretiker, ein Pädagoge, ein Künstler, eine Künstlerin) dienen zum Verständnis für die Motivation und das Handeln anderer; bewusst soll man sich mit Personen und deren Wertvorstellungen auseinandersetzen. Widersprüchliche Informationen sind zur eigenen Urteilsbildung auf dahinterstehende Interessen zu untersuchen, so etwa Aussagen zu verschiedenen Auffassungen über das Weltbild, zu Konfessionen und Glaubenszugehörigkeit, zur Standesordnung einer bestimmten Epoche.

Im Unterrichtsbereich "Mensch und Umwelt" legt man künftig grossen Wert auf fächerübergreifendes Arbeiten, zum Beispiel durch Projektarbeit. Aus diesem Grunde werden auch keine starren Stundenpläne mehr vorgeschrieben, sondern dem Fach "Mensch und Umwelt" in den Lektionstafeln einfach auf theoretisch 40 Schulwochen berechnete Jahresdotationen zugewiesen: 100, 140 und 200 Stunden in den drei Klassen der Unterstufe, je 200 Stunden in den drei Klassen der Mittelstufe und je 240 Stunden in der ersten und zweiten Klasse der Oberstufe. In der dritten Klasse der Oberstufe besteht ein Wahlangebot von mindestens 2 und maximal 4 Wochenstunden.

Themen für einen die bisherigen Fächer Geographie und Geschichte verbindenden Ansatz könnten beispielsweise sein:

- Das Niltal / Das alte Aegypten
- Vulkanismus / Der Untergang von Pompeji
- Weltbilder, Kugelgestalt der Erde
- Afrika / Kolonialisierung / Dekolonialisierung
- Bevölkerungsexplosion, Verstädterung, Siedlungstypen

Und aus den Bereichen Naturkunde und Geschichte wären für fächerübergreifenden Ansatz Themen denkbar wie:

- Gewürze / Entdeckungen
- Genussmittel: Tee, Tabak, Schokolade, Kaffee
- Die Dampfmaschine
- Meliorationen (z.B. Korrektion der Linth)

Der Lehrplan 1992 ist den Lehrmitteln übergeordnet. Aus Kostengründen wird es nicht möglich sein, alle Lehrmittel sofort auf den neuen Lehrplan abzustimmen. Die beiden Geschichtslehrmittel für die Oberstufe - "Durch Geschichte zur Gegenwart" sowie "Zeiten, Menschen, Kulturen" - werden weiterhin verwendet. Da es sich um Materialsammlungen handelt, sind sie in hohem Masse lehrplankonform.

Lehrerbildungsanstalten, Arbeitsgruppen in Schulgemeinden und Schulhäusern sowie Lehrerkurse geben in der Einführungsphase des neuen Zürcher Lehrplans vielfältige Anregungen, wie die hochgesteckten Ziele in die Praxis umgesetzt werden können. Eines ist heute schon erkennbar: Trotz mancherlei Bedenken, die auch geäussert worden sind, bringt der Lehrplan 1992 neuen Schwung in den Unterricht, führt da und dort aus bisheriger Erstarrung heraus, ermöglicht zielstrebigeres Arbeiten unter geringerem Stoffdruck und hat dazu geführt, dass wieder einmal Bilanz gezogen wurde über Sinn und Zweck einer Volksschule, die ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben im 21. Jahrhundert vorzubereiten hat.

 Der Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich besteht aus einem Ringordner im Umfang von 362 Seiten (A4). Er wurde von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich herausgegeben und kann im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räflestrasse 32, Postfach, 8045 Zürich, gekauft werden.